

**Transparenzkommission
der Landeshauptstadt Potsdam**

4. Oktober 2011

**Klinikum Ernst von Bergmann
gemeinnützige GmbH**

Fragenkatalog Transparenzkommission

1. Fragen (gleichzeitig Gliederung des Vortrags)

1.1 Was sind die Aufgaben der einzelnen Konzernunternehmen?

- a) Unternehmenszweck laut Gesellschaftsvertrag
- b) im Unternehmensalltag

1.2 Welche Personen besetzen folgende Funktionen (in Form einer Tabelle für alle Unternehmen): Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsvorsitzender?

1.3 Wie stellt sich die geschäftliche Lage und die Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen dar? (in wenigen Stichworten)

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

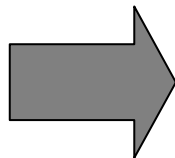
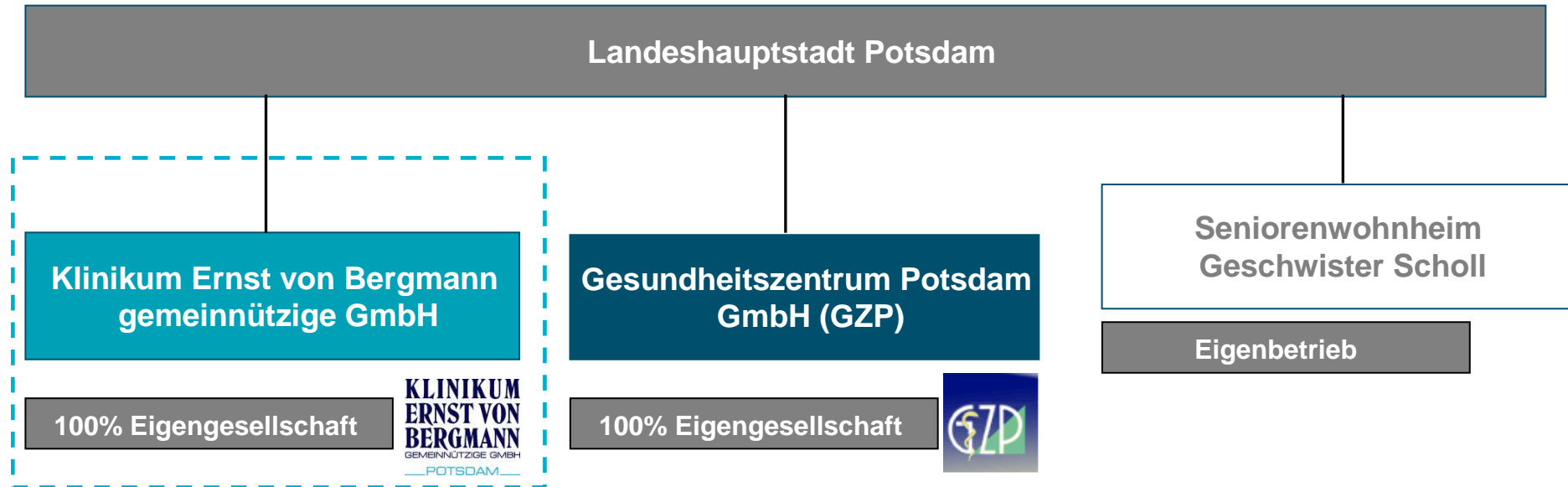
1.5 Wie fallen wesentliche Entscheidungen in einem Tochterunternehmen? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien) Zusatzfrage: Wie ist dabei die Unterrichtung bzw. Einbindung von Stadtverordneten ausgestaltet?

1.6 Welche konzerninternen Einrichtungen gibt es im Hinblick auf die Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen (Compliance; z. B. Verhaltenskodex, Vergaberichtlinie, Hinweisgebersystem, spezifische Berichterstattung ggü. Unternehmensgremien o.ä.)?

1.7 Wie ist der Prozess im Hinblick auf Sponsorings, Spenden und sonstige Zuwendungen ausgestaltet? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)

Historie

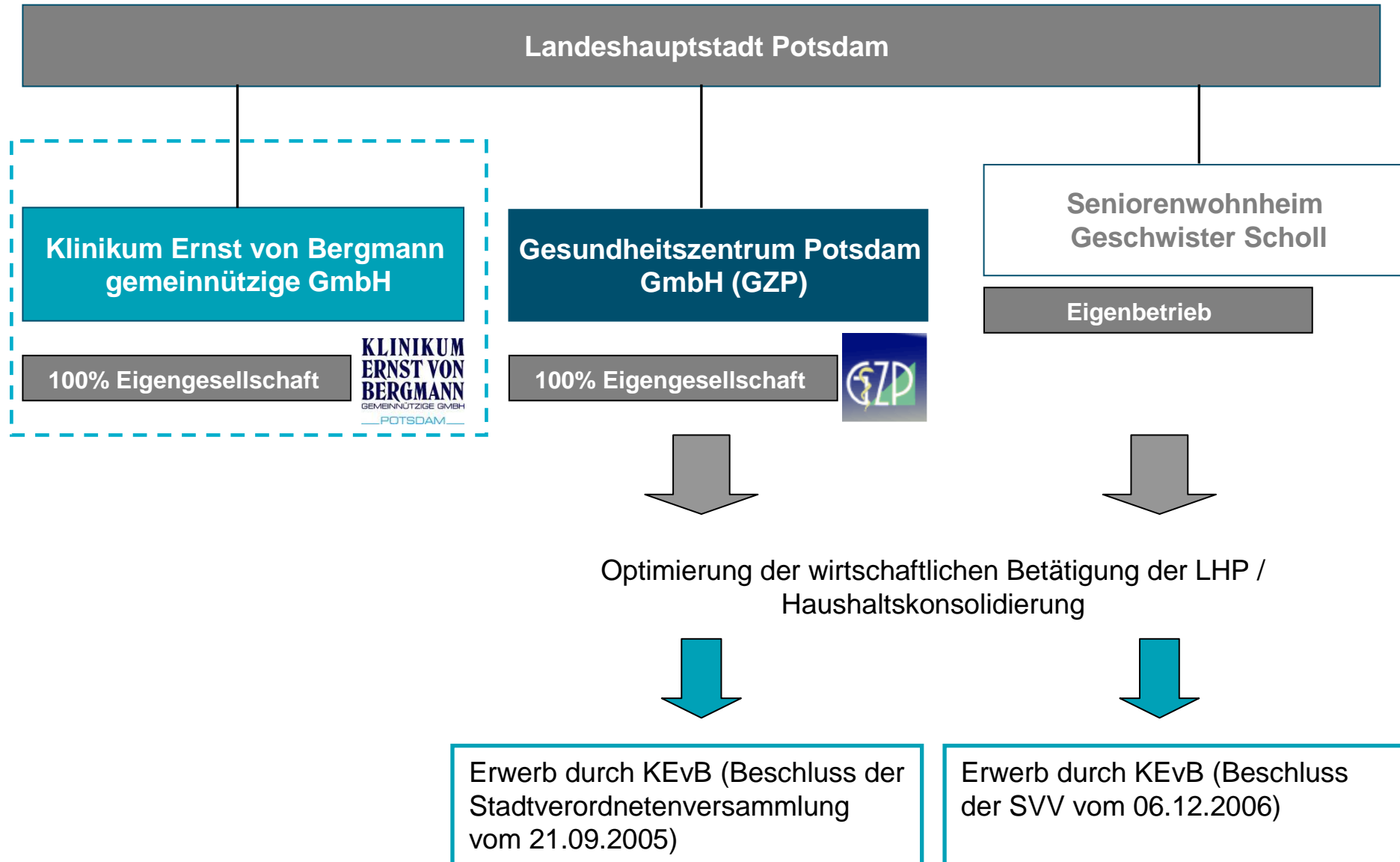
Beteiligungen der LHP vor 01.01.2006



- KEvB und GZP waren selbstständige Eigengesellschaften der LHP
- Seniorenwohnheim Geschwister Scholl war Eigenbetrieb der LHP

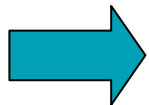
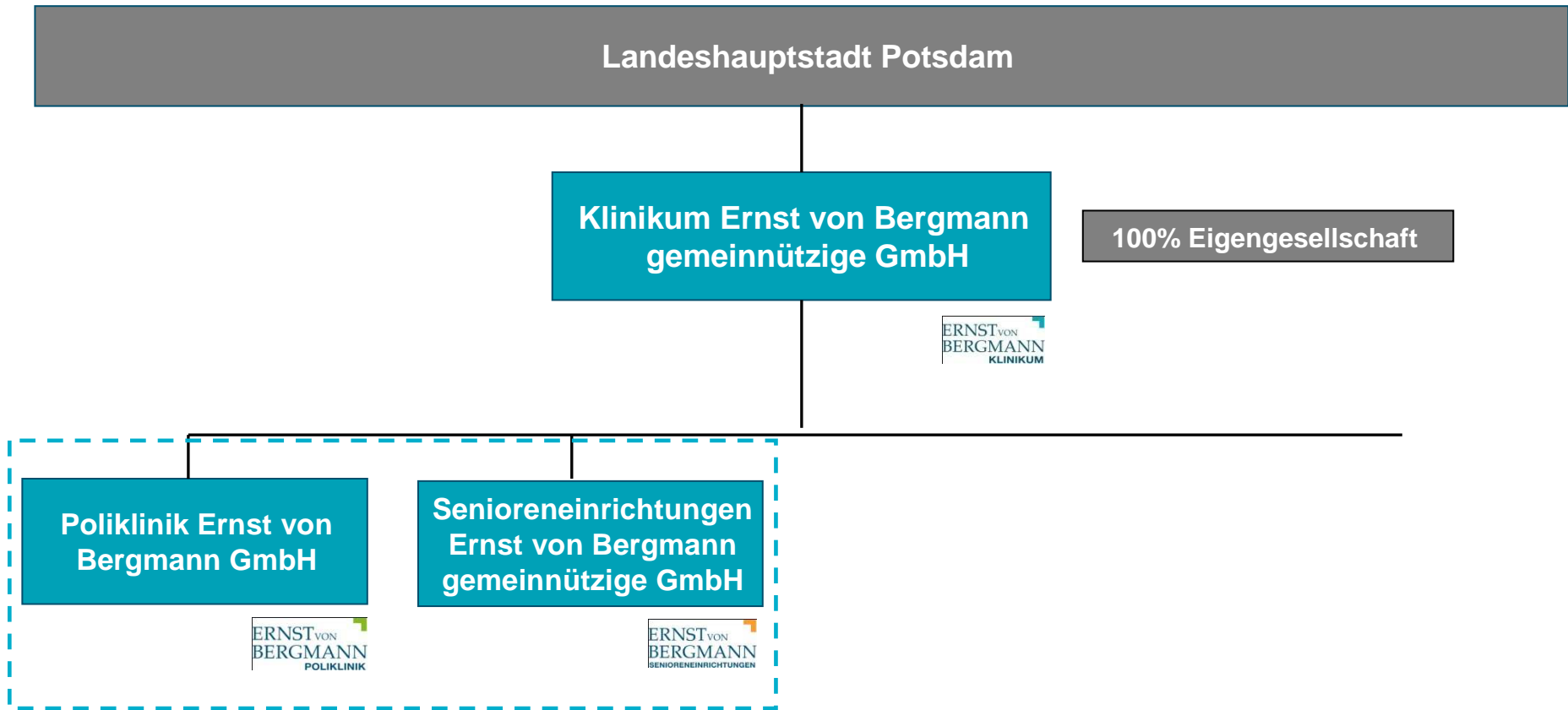
Historie

Ankauf von Gesellschaften der LHP durch das KEvB



Historie

Gesundheitspark Klinikum Ernst von Bergmann

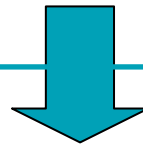


Gesundheitspark KEvB nach Erwerb der städtischen Beteiligungen

Prüfung von Entwicklungsvarianten durch **McKinsey** (Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 01.06.2005)

Entwicklungsvarianten:

1. Veräußerung des Klinikums
2. Aufnahme von Kooperationspartnern
- 3. Weiterbetrieb und Sanierung als städtisches Haus**
 - Substanzielle **Erlösverluste** im Rahmen der DRG-Konvergenz
 - Weiterer **Anstieg der Kosten** und Entkopplung der Kosten von der Erlösentwicklung
 - Zunehmender **Wettbewerb** um Patienten und Verträge mit Leistungserbringern



Folge:

- Sanierung und Neuausrichtung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit
- mehrjähriges **Transformationsprogramm**

Maßnahmen im Transformationsprogramm (u.a.):

1. Ausgliederung von Leistungen (nicht Kerngeschäft) aufgrund von Wirtschaftlichkeits- und Qualitätskriterien in Tochtergesellschaften

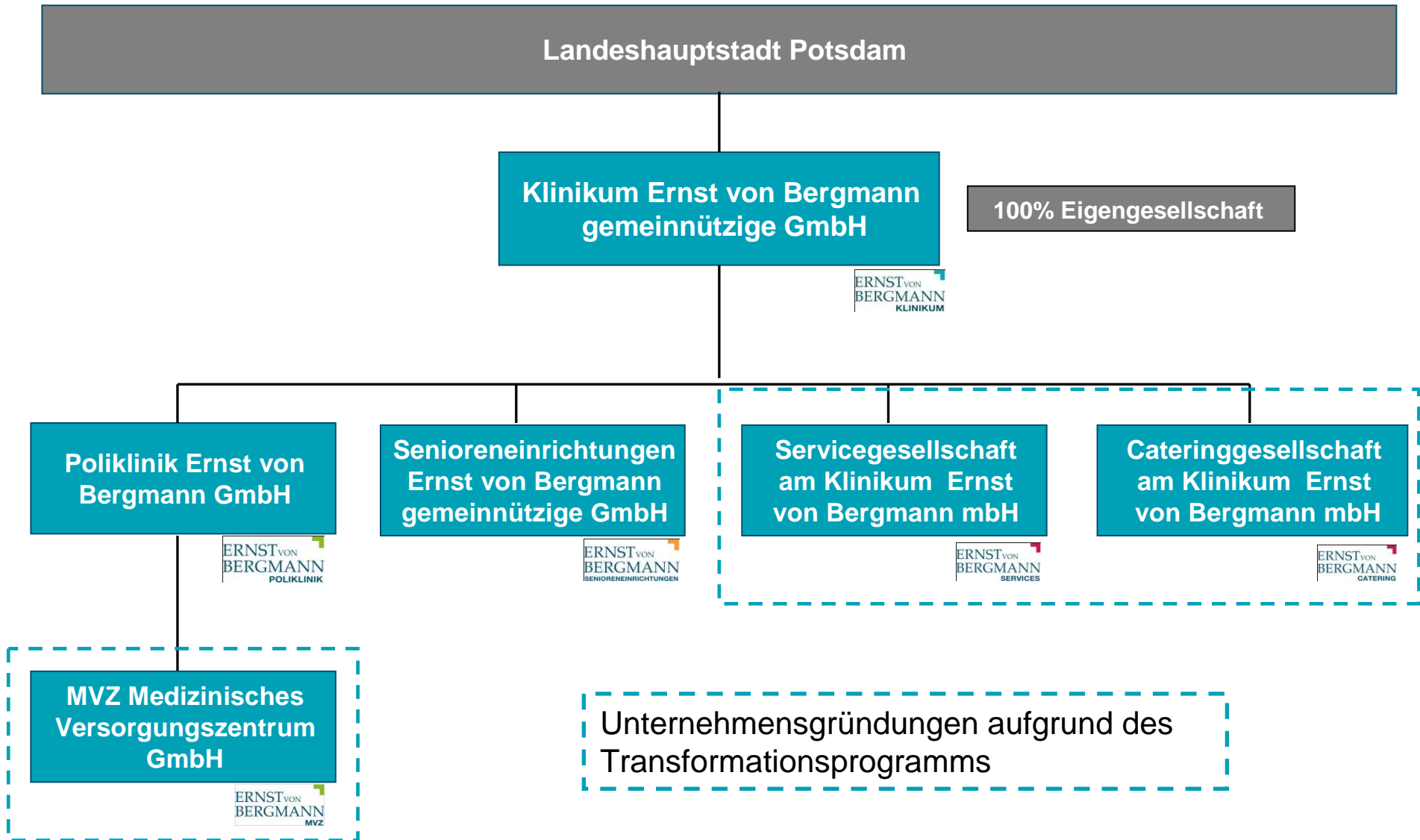
- Gründung der **Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH** damals „Potsdamer Gesundheit Service GmbH“ (Beschluss SVV vom 07.12.2005)
- Gründung der **Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH** (Beschluss SVV vom 06.12.2006)

2. Erweiterung des ambulanten Angebotes

- Gründung der **MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Potsdam GmbH** (Beschluss SVV vom 04.06.2008)

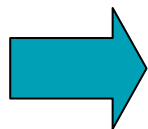
Historie

Gesundheitspark Klinikum Ernst von Bergmann



Information und Transparenz:

1. Begleitung des Transformationsprogramms durch **Lenkungsausschuss** mit Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Betriebsrates
2. Gründung von Tochterunternehmen:
 - Beschluss **Aufsichtsrat** KEvB gGmbH ✓
 - Beschluss **Gesellschafterversammlung** KEvB gGmbH ✓
 - Beschluss **Stadtverordnetenversammlung** LHP ✓



Beteiligung der zuständigen Gremien bei der Gründung der Tochterunternehmen

Fragenkatalog Transparenzkommission

1. Fragen (gleichzeitig Gliederung des Vortrags)

1.1 Was sind die Aufgaben der einzelnen Konzernunternehmen?

- a) Unternehmenszweck laut Gesellschaftsvertrag
- b) im Unternehmensalltag

1.2 Welche Personen besetzen folgende Funktionen (in Form einer Tabelle für alle Unternehmen):
Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsvorsitzender?

1.3 Wie stellt sich die geschäftliche Lage und die Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen dar? (in wenigen Stichworten)

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

1.5 Wie fallen wesentliche Entscheidungen in einem Tochterunternehmen? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)
Zusatzfrage: Wie ist dabei die Unterrichtung bzw. Einbindung von Stadtverordneten ausgestaltet?

1.6 Welche konzerninternen Einrichtungen gibt es im Hinblick auf die Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen (Compliance; z. B. Verhaltenskodex, Vergaberichtlinie, Hinweisgebersystem, spezifische Berichterstattung ggü. Unternehmensgremien o.ä.)?

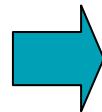
1.7 Wie ist der Prozess im Hinblick auf Sponsorings, Spenden und sonstige Zuwendungen ausgestaltet? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)

1.1 Aufgaben Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH



Krankenhaus der Schwerpunktversorgung

- 25 Kliniken und Fachbereiche
- 1.025 vollstationäre Planbetten
- 63 teilstationäre Plätze
- 39.500 stationäre Fälle
- 44.200 CM-Punkte
- 54.000 Erstversorgungen Notaufnahme
- 1.735 Geburten

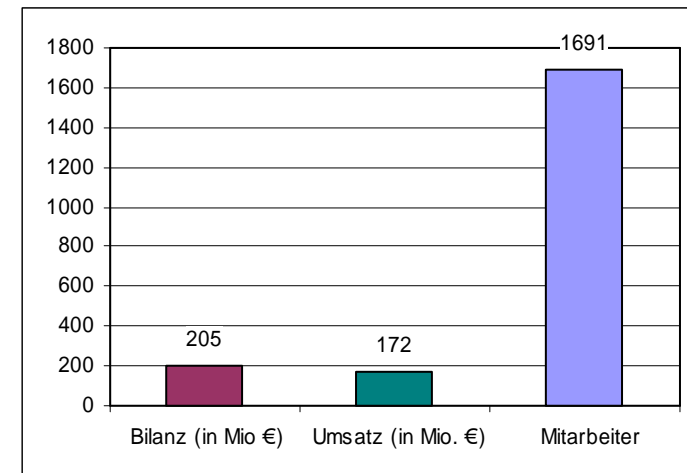


größtes Krankenhaus im Land Brandenburg

1.1 Aufgaben Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH

Landeshauptstadt Potsdam

2010



Aktueller Gesellschaftszweck (Auszug):

- Feststellung, Heilung, Linderung oder Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden, Geburtshilfe durch **ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen**
- Betrieb von **Einrichtungen zur Betreuung älterer und/oder pflegebedürftiger Menschen**
- Pflege und Entwicklung der Wissenschaft durch **Forschung, Lehre und Studium**
- Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten und **Aus- und Weiterbildung**, vorzugsweise in Berufsfeldern, die der Gesellschaft und ihrer Tochter- oder mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen

1.1 Aufgaben Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH



Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH

- Poliklinik erhielt am **1. Juli 1992** die Zulassung zur ambulanten medizinischen Versorgung auf der Grundlage des **§ 311 SGB V**
- umfassende ambulante Versorgung und soziale Betreuung von Kassen- und Privatpatienten
 - 20 medizinische Fachrichtungen
 - 40 Ärzte/Zahnärzte
 - 79.000 Behandlungsfälle

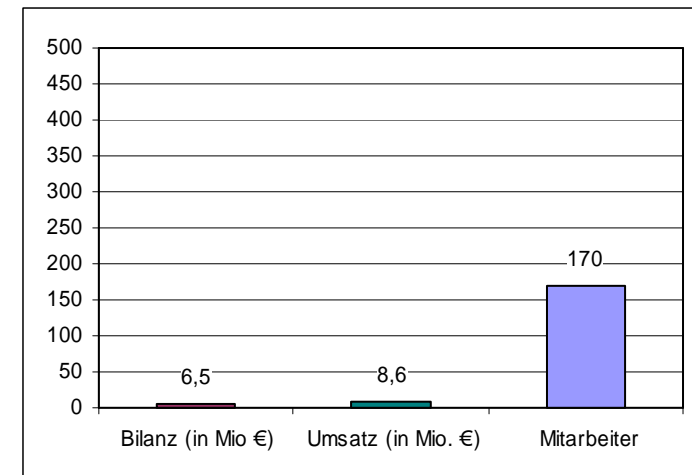


eines der größten Gesundheitszentren im Land Brandenburg

1.1 Aufgaben Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH

Landeshauptstadt Potsdam

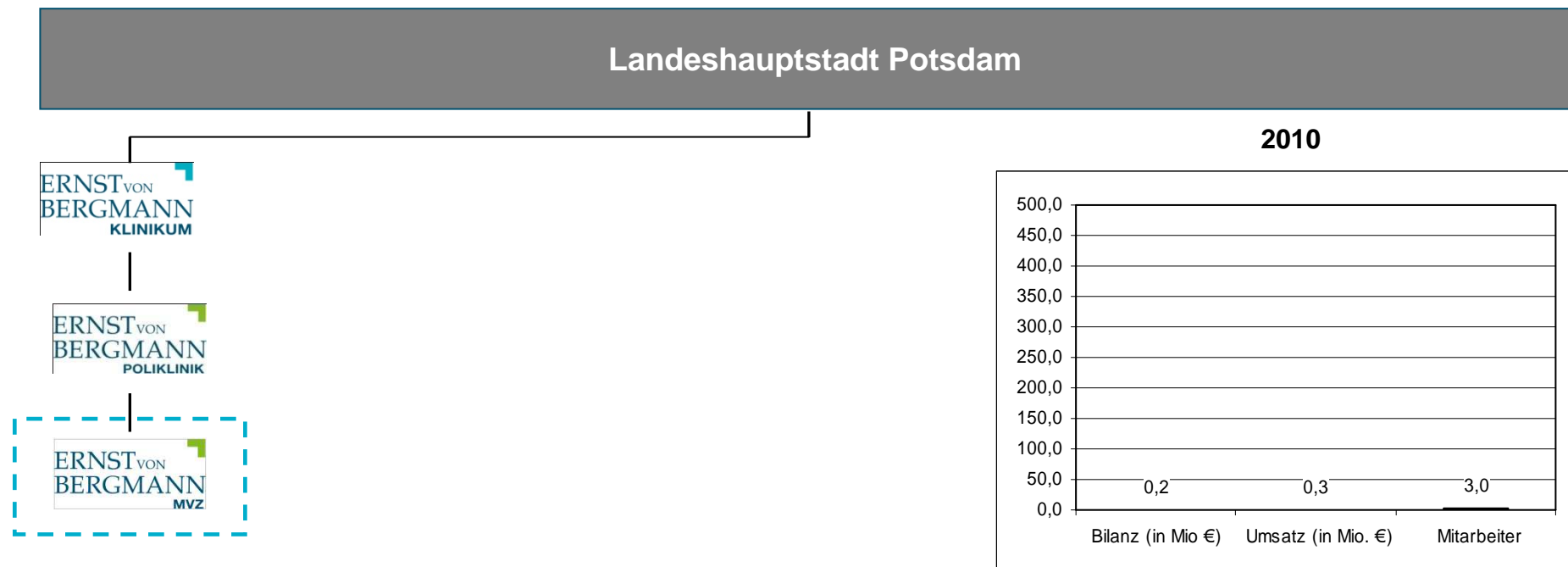
2010



Aktueller Gesellschaftszweck (Auszug):

- Übernahme, Betrieb und Fortentwicklung der Poliklinik Potsdam zu einem Zentrum für die **ambulante Versorgung** und soziale Betreuung der Bevölkerung
- Gründung medizinischer Versorgungszentren im Sinne § 95 SGB V und Beteiligung an medizinischen Versorgungszentren in eigener Rechtspersönlichkeit

1.1 Aufgaben MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH



Aktueller Gesellschaftszweck (Auszug):

- Betrieb eines **medizinischen Versorgungszentrums** gem. § 95 SGB V

1.1 Aufgaben Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH



ERNST VON
BERGMANN
SENIORENEINRICHTUNGEN

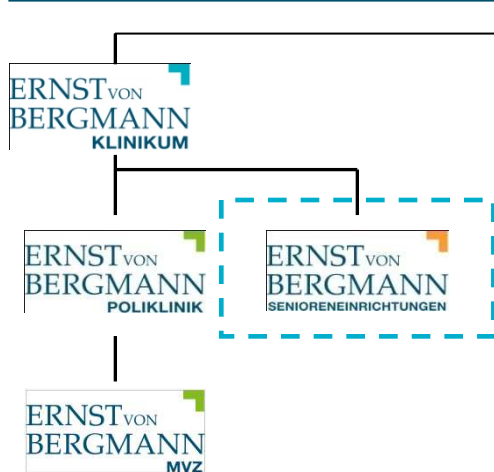


Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH

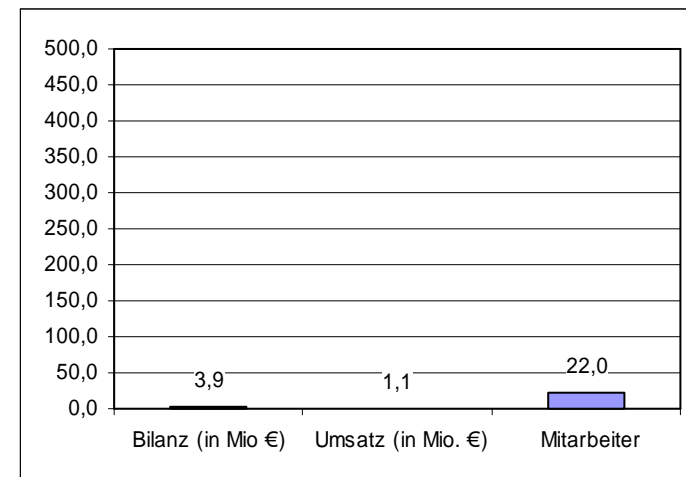
- umfassende ambulante Versorgung und soziale Betreuung von Kassen- und Privatpatienten
- 40 Pflegeheimplätze
- 20 Plätze Betreutes Wohnen
- 94,8% Belegung bei stationärer Pflege

1.1 Aufgaben Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH

Landeshauptstadt Potsdam



2010



Aktueller Gesellschaftszweck (Auszug):

- **Betreuung von älteren Bürgern** durch Bereitstellung von geeignetem Wohnraum bei gleichzeitiger Erbringung von Pflege- und Betreuungsleistungen

1.1 Aufgaben Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann GmbH

ERNST VON
BERGMANN
SERVICES

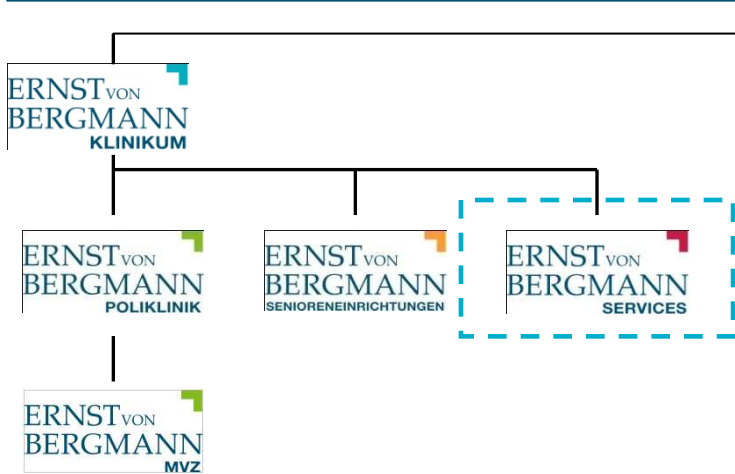


Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann GmbH

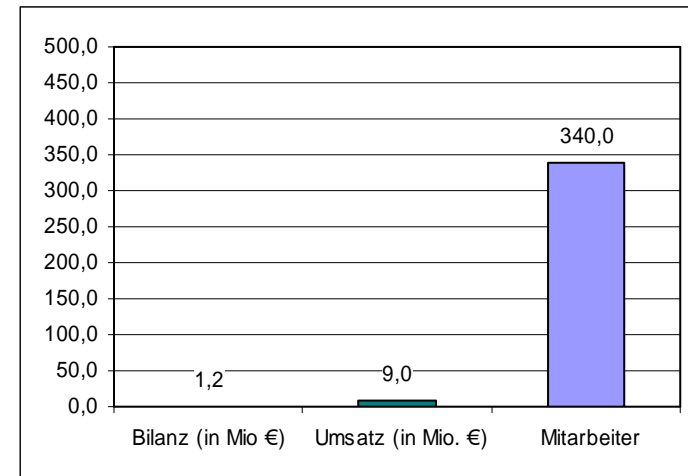
- Logistikservice
- Zentrale Sterilgutversorgung
- Facility Management
- Allgemeiner Service / Schreibservice
- Hotelservice
- Reinigungsservice
- Zentraler Einkauf

1.1 Aufgaben Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann GmbH

Landeshauptstadt Potsdam



2010



Aktueller Gesellschaftszweck (Auszug):

- Erbringung von **Reinigungstätigkeiten sowie sonstiger Dienstleistungen** jeglicher Art im Gesundheitswesen

1.1 Aufgaben Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH



ERNST VON
BERGMANN
CATERING

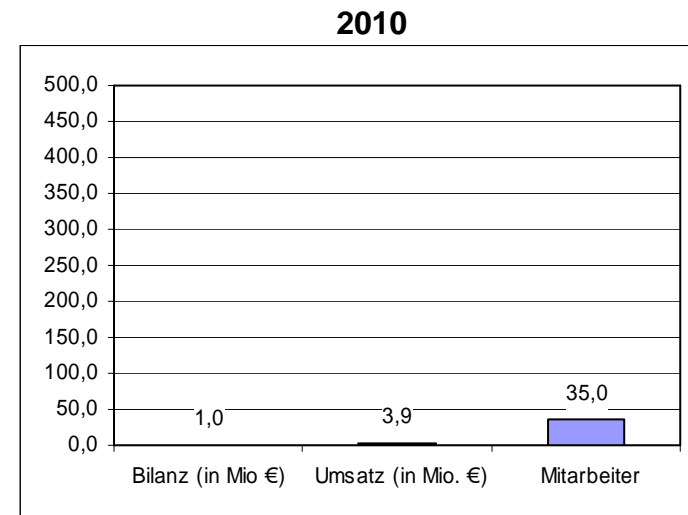
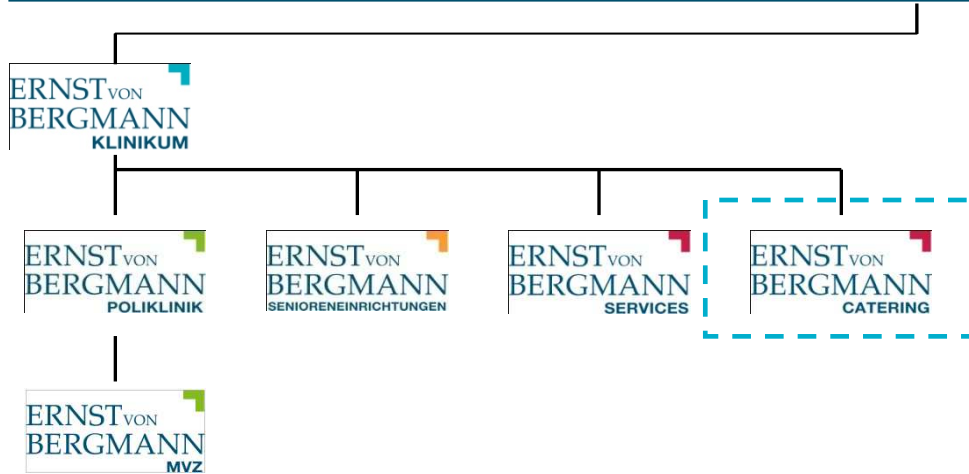


Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann GmbH

- Cateringleistungen
- Verpflegungsleistungen für den Konzern

1.1 Aufgaben Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH

Landeshauptstadt Potsdam

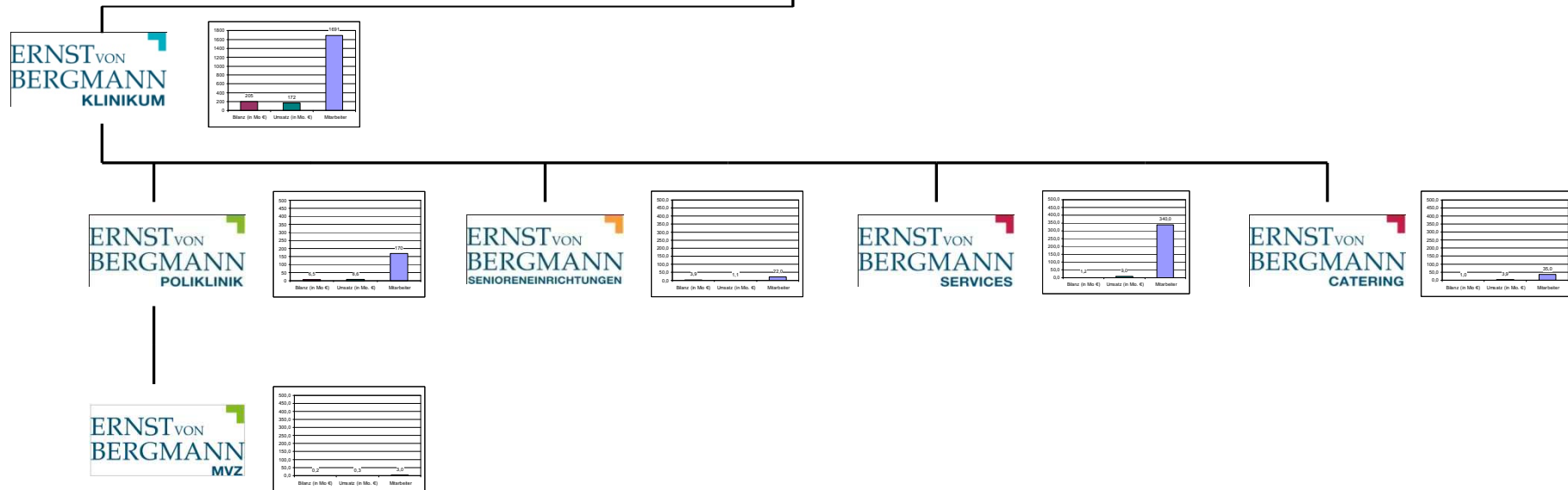


Aktueller Gesellschaftszweck (Auszug):

- Erbringung von **Cateringleistungen** und Produktion von **Verpflegungsleistungen für das Klinikum** Ernst von Bergmann und andere sowie sonstige hiermit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen im Gesundheitswesen jeglicher Art

1.1 Aufgaben Gesundheitspark Klinikum Ernst von Bergmann Zusammenfassung

Landeshauptstadt Potsdam



Aufgabenteilung:

- **Klinikum:** Krankenhausleistungen (vorwiegend stationär)
- **Poliklinik und MVZ:** Ambulante ärztliche Leistungen
- **Senioreneinrichtungen:** Pflege und Betreuung älterer Menschen, Überlassung von Wohnraum
- **Services:** Tertiäre Dienstleistungen z.B. Reinigungsservice, Facility Management, Logistik
- **Catering:** Produktion von Verpflegungsleistungen für den Konzern und Catering

1.1 Aufgaben Gesundheitspark Klinikum Ernst von Bergmann Privatambulanzen



Aufgabenteilung:

- **Klinikum:** Krankenhausleistungen (vorwiegend stationär)
- **Poliklinik und MVZ:** Ambulante ärztliche Leistungen
- **Senioreneinrichtungen:** Pflege und Betreuung älterer Menschen, Überlassung von Wohnraum
- **Services:** Tertiäre Dienstleistungen z.B. Reinigungsservice, Facility Management, Logistik
- **Catering:** Produktion von Verpflegungsleistungen für den Konzern und Catering

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH



Vision:

Vom Bezirkskrankenhaus über das Klinikum zum Gesundheitspark



Mission:

Der Gesundheitspark bietet an einem Ort:

- moderne, integrierte medizinische Versorgung auf universitärem Spitzenniveau
- von der Prävention über die ambulante und stationäre Behandlung bis hin zur Reha und Nachsorge
- unter Berücksichtigung der individuellen Wertschätzung jedes einzelnen Patienten.

Dies sichert nachhaltig unsere Profitabilität und damit die Arbeitsplätze!

Gesundheit bleibt Spitzenreiter

UNTERNEHMEN Öffentliche und gemeinnützige Firmen stocken auf / Kirchliche Organisationen spielen eine große Rolle

Die 30 größten öffentlichen und gemeinnützigen Arbeitgeber in Brandenburg 2011

Rang	Rang im Vorjahr	Firma	Beschäftigte 2011	Beschäftigte 2010	Umsatz 2010	Umsatz 2009	Standorte (Hauptsitz)	Branche
1.	1.	Deutsche Bahn AG	7500	7470	k. A.	k. A.	Wittenberge, Cottbus, Eberswalde, Seddiner See u. a. (Berlin)	Verkehr
2.	2.	Vattenfall Europe	5092	5040	474	539	(Cottbus), Spremberg, Jämswalde, Senftenberg	Energie
3.	20 ¹⁾	Lafin-Gruppe (Landesausschuss für Innere Mission)	3340	3221	101	83	(Potsdam), Brandenburg/Havel, Eberswalde, Massen, Oranienburg	Pflege, Behindertenhilfe u. a.
4.	3.	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH	2488	2359	173	160	Potsdam	Gesundheit
5.	4.	Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH	2266	2293	153	146	Eberswalde, Angermünde, Prenzlau	Gesundheit
6.	5.	Pro Klinik Holding GmbH	2121	2065	128	119	Neuruppin, Wittstock, Brandenburg/H., Neustadt/D.	Gesundheit
7.	7.	Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2066	2034	160	154	Cottbus	Gesundheit
8.	6.	Ev. Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehlin	2053	2037	109	108	(Teltow), Lehlin, Ludwigsfelde, Frankfurt (Oder), Luckau u. a.	Gesundheit und Soziales
9.	(-)	AOK Nordost	1740	1700	k. A.	k. A.	Teltow, (Potsdam)	Gesundheit
10.	8.	Immanuel Diakonie	1675	1644	142	131	Rüdersdorf, Bernau, Buckow, Werfer, Fürstenwalde u. a. (Berlin)	Gesundheit und Soziales
11.	(-)	Mittelbrandenburgische Sparkasse	1552	1510	9117 ²⁾	8700 ²⁾	Potsdam	Kreditwesen
12.	9.	Oberlinhaus	1500	1500	91	79	(Potsdam), Bad Belzig, Zossen	Gesundheit und Soziales
13.	11.	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	1362	1245	82	79	Brandenburg/Havel	Gesundheit
14.	10.	Havelland Kliniken Unternehmensgruppe	1356	1263	77	73	(Nauen), Rathenow, Falkensee, Premnitz	Gesundheit, Pflege
15.	13.	Oberhavel Kliniken GmbH	1200	1000	k. A.	k. A.	(Hiennigsdorf), Oranienburg, Gransee	Gesundheit
16.	12.	Stadtwerke Potsdam GmbH	1171	1100	225	208	Potsdam	Stadtwerke
17.	14.	Klinikum Niederlausitz GmbH	1030	998	62	59	(Senftenberg), Lauchhammer, Schipkau	Gesundheit
18.	15.	Flughafen Berlin Schönefeld GmbH	924	888	k. A.	k. A.	Schönefeld	Dienstleistung
19.	18.	Klinikum Dahme-Spreewald GmbH	880	791	70	67	Königs Wusterhausen, (Lübben)	Gesundheit
20.	16.	Johanniter GmbH	788	849	56	58	Treuenbrietzen, Bad Belag, Jüterbog	Gesundheit
21.	17.	Elbe-Elster-Klinikum GmbH	785	821	k. A.	k. A.	Heitzberg, Eisenwerda, (Finsterwalde)	Gesundheit
22.	24.	Kreis Krankenhaus Prignitz Unternehmensgruppe	756	558	k. A.	k. A.	Perleberg, Wittenberge	Gesundheit
23.	19.	Hoffbauer gGmbH	673	655	36	33	Potsdam u. a.	Bildung
24.	(-)	Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB)	645	650	k. A.	359	(Potsdam und Berlin) Cottbus, Frankfurt (Oder), Perleberg, Prenzlau	Medien
25.	21.	Deutsche Kreditwirtschaft						
26.	23.	Alexander Grube						
27.	22.	Krankenhaus Land Gr...						
28.	(-)	Barmer GEK Berlin-Brandenburg	496	496	752 ³⁾	720 ³⁾	Berlin	Gesundheit
29.a	(-)	Investitionsbank des Landes Brandenburg	490	479	12100 ³⁾	11850 ³⁾	Potsdam	Kreditwesen
29.b	(-)	Sparkasse Oder-Spree	490	490	2331 ³⁾	2130 ³⁾	Frankfurt (Oder)	Kreditwesen

KEvB ist viertgrößter öffentlicher Arbeitgeber im Land Brandenburg !



Der Gesundheitssektor beschäftigt die meisten Fachkräfte. FOTO: ...

Fragenkatalog Transparenzkommission

1. Fragen (gleichzeitig Gliederung des Vortrags)



1.1 Was sind die Aufgaben der einzelnen Konzernunternehmen?

a) Unternehmenszweck laut Gesellschaftsvertrag

b) im Unternehmensalltag

1.2 Welche Personen besetzen folgende Funktionen (in Form einer Tabelle für alle Unternehmen):
Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsvorsitzender?

1.3 Wie stellt sich die geschäftliche Lage und die Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen dar? (in wenigen Stichworten)

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

1.5 Wie fallen wesentliche Entscheidungen in einem Tochterunternehmen? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)
Zusatzfrage: Wie ist dabei die Unterrichtung bzw. Einbindung von Stadtverordneten ausgestaltet?

1.6 Welche konzerninternen Einrichtungen gibt es im Hinblick auf die Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen (Compliance; z. B. Verhaltenskodex, Vergaberichtlinie, Hinweisgebersystem, spezifische Berichterstattung ggü. Unternehmensgremien o.ä.)?

1.7 Wie ist der Prozess im Hinblick auf Sponsorings, Spenden und sonstige Zuwendungen ausgestaltet? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)

1.2 Tabellarische Übersicht Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter und Aufsichtsrat

Gesellschaften	Geschäftsführer	Prokura	Gesellschafter	Gesellschaftervertreter	Zusammensetzung Aufsichtsrat	Mitglieder des Aufsichtsrates
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Geschäftsführer Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ina Brau	Landeshauptstadt Potsdam	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Jann Jakobs	12 Mitglieder: Vorsitz Beigeordnete für Gesundheit	Elona Müller-Preinesberger, Beigeordnete für den Geschäftsbereich III Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz
	Geschäftsführer N.N.	Prof. Dr. Hubertus Wenisch			Stellvertretender Vorsitz Beigeordneter für Finanzen	Burkhard Exner, Beigeordneter für den Geschäftsbereich I Zentrale Steuerung und Service
	(...)	(...)			vier Mitglieder von der SVV entsandt	- Maïke Denker, Stadtverordnete - Klara Geywitz, Stadtverordnete - Tobias Köhler, Stadtverordneter - Jana Schulze, Stadtverordnete
					zwei Fachexperten von der SVV entsandt	- Thorsten K. Bork, Geschäftsvorstand - Uwe Graupeter, Rechtsanwalt
					vier Arbeitnehmervertreter	- Gabriele Barthelmes, freigestelltes BR-Mitglied - Dr. med. Thomas Röding, Arzt - Astrid Stolle, freigestelltes BR-Mitglied - Mario Vollert, Krankenpfleger
					AR-Finanzausschuss	- Thorsten Bork, Vorsitzender - Maïke Denker - Burkhard Exner - Elona Müller-Preinesberger - Mario Vollert
		AR-Ausschuss für Personalfragen	- Elona Müller-Preinesberger - Jana Schulze - Astrid Stolle			
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH (KEvB)	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (Poliklinik EvB)	Geschäftsführer Poliklinik EvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Steffen Grebner	Einzelprokura: Ingrid Manecke	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)

1.2 Tabellarische Übersicht Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter und Aufsichtsrat

Gesellschaften	Geschäftsführer	Prokura	Gesellschafter	Gesellschaftervertreter	Zusammensetzung Aufsichtsrat	Mitglieder des Aufsichtsrates	
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Geschäftsführer Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ina Brau	Landeshauptstadt Potsdam	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Jann Jakobs	12 Mitglieder:	Elona Müller-Preinesberger, Beigeordnete für den Geschäftsbereich III Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz Burkhard Exner, Beigeordneter für den Geschäftsbereich I Zentrale Steuerung und Service - Maïke Denker, Stadtverordnete - Klara Geywitz, Stadtverordnete - Tobias Köhler, Stadtverordneter - Jana Schulze, Stadtverordnete - Thorsten K. Bork, Geschäftsvorstand - Uwe Graupeter, Rechtsanwalt - Gabriele Barthelmes, freigestelltes BR-Mitglied - Dr. med. Thomas Röding, Arzt - Astrid Stolle, freigestelltes BR-Mitglied - Mario Vollert, Krankenpfleger	
	Geschäftsführer N.N.	Prof. Dr. Hubertus Wenisch			Stellvertretender Vorsitz Beigeordneter für Finanzen		- Thorsten Bork, Vorsitzender - Maïke Denker - Burkhard Exner - Elona Müller-Preinesberger - Mario Vollert
	(...)	(...)			vier Mitglieder von der SVV entsandt		- Elona Müller-Preinesberger - Jana Schulze - Astrid Stolle
					zwei Fachexperten von der SVV entsandt		
					vier Arbeitnehmervertreter		
<div style="background-color: #00a0c0; color: white; padding: 5px; border: 1px solid black;"> Ausschüsse des Aufsichtsrates: - Finanzausschuss - Ausschuss für Personalfragen </div>					AR-Finanzausschuss		
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH (KEvB)	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)	
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (Poliklinik EvB)	Geschäftsführer Poliklinik EvB Steffen Grebner	(-)	(-)	
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Steffen Grebner	Einzelprokura: Ingrid Manecke	KE vB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)	
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KE vB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)	
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KE vB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)	

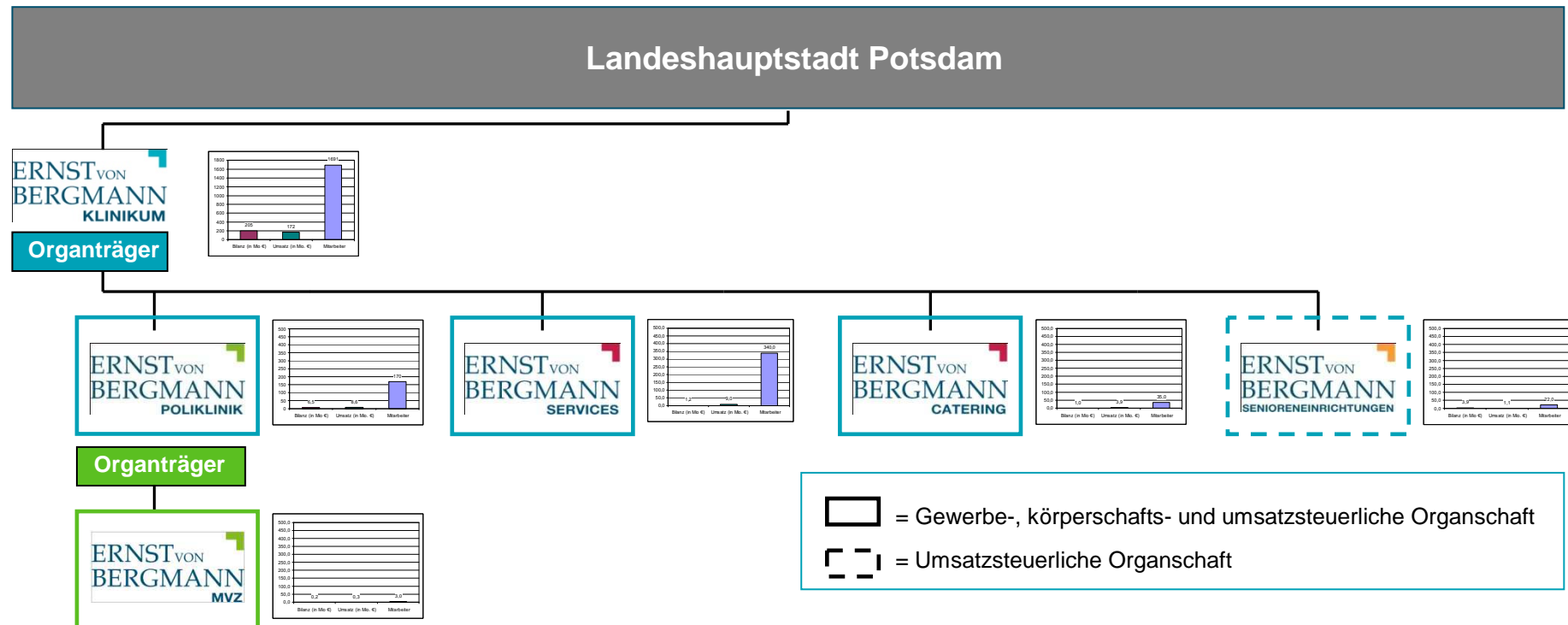
1.2 Tabellarische Übersicht Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter und Aufsichtsrat

Gesellschaften	Geschäftsführer	Prokura	Gesellschafter	Gesellschaftervertreter	Zusammensetzung Aufsichtsrat	Mitglieder des Aufsichtsrates
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Geschäftsführer Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ina Brau	Landeshauptstadt Potsdam	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Jann Jakobs	12 Mitglieder: Vorsitz: Beigeordnete für Gesundheit	Elona Müller-Preinesberger, Beigeordnete für den Geschäftsbereich III Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz
	Geschäftsführer N.N.	Prof. Dr. Hubertus Wenisch			Stellvertretender Vorsitz: Beigeordneter für Finanzen vier Mitglieder von der SVV entsandt	Burkhard Exner, Beigeordneter für den Geschäfts- bereich I Zentrale Steuerung und Service - Maïke Denker, Stadtverordnete - Klara Geywitz, Stadtverordnete - Tobias Köhler, Stadtverordneter - Jana Schulze, Stadtverordnete
	(...)	(...)			zwei Fachexperten von der SVV entsandt vier Arbeitnehmervertreter	- Thorsten K. Bork, Geschäftsvorstand - Uwe Graupeter, Rechtsanwalt - Gabriele Barthelmes, freigestelltes BR-Mitglied - Dr. med. Thomas Röding, Arzt - Astrid Stolle, freigestelltes BR-Mitglied - Mario Vollert, Krankenpfleger
	Beteiligung Stadtverordnete im Aufsichtsrat KEvB					AR-Finanzausschuss
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH (KEvB)	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (Poliklinik EvB)	Geschäftsführer Poliklinik EvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Steffen Grebner	Einzelprokura: Ingrid Manecke	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)

1.2 Tabellarische Übersicht Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter und Aufsichtsrat

Gesellschaften	Geschäftsführer	Prokura	Gesellschafter	Gesellschaftervertreter	Zusammensetzung Aufsichtsrat	Mitglieder des Aufsichtsrates
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Geschäftsführer: Steffen Grebner	Gesamtprokura: Jana Brau	Landeshauptstadt Potsdam	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Jann Jakobs	12 Mitglieder: Vorsitz: Beigeordnete für Gesundheit	Elona Müller-Preinesberger, Beigeordnete für den Geschäftsbereich III Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz
	Geschäftsführer N.N.	Prof. Dr. Hubertus Wenisch			Stellvertretender Vorsitz: Beigeordneter für Finanzen	Burkhard Exner, Beigeordneter für den Geschäftsbereich I Zentrale Steuerung und Service
	(...)	(...)			vier Mitglieder von der SVV entsandt	- Maïke Denker, Stadtverordnete - Klara Geywitz, Stadtverordnete - Tobias Köhler, Stadtverordneter
Personalunion der Geschäftsleitung in der KEvB und den Tochtergesellschaften Grund: Umsatzsteuerliche Organschaft						
					AR-Ausschuss für Personalfragen	- Burkhard Exner - Elona Müller-Preinesberger - Mario Vollert - Elona Müller-Preinesberger - Jana Schulze - Astrid Stolle
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH (KEvB)	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (Poliklinik EvB)	Geschäftsführer Poliklinik EvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Steffen Grebner	Einzelprokura: Ingrid Manecke	KE vB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KE vB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KE vB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)

1.2. Gewerbe-, körperschafts- und umsatzsteuerliche Organschaft Voraussetzungen



Voraussetzungen:

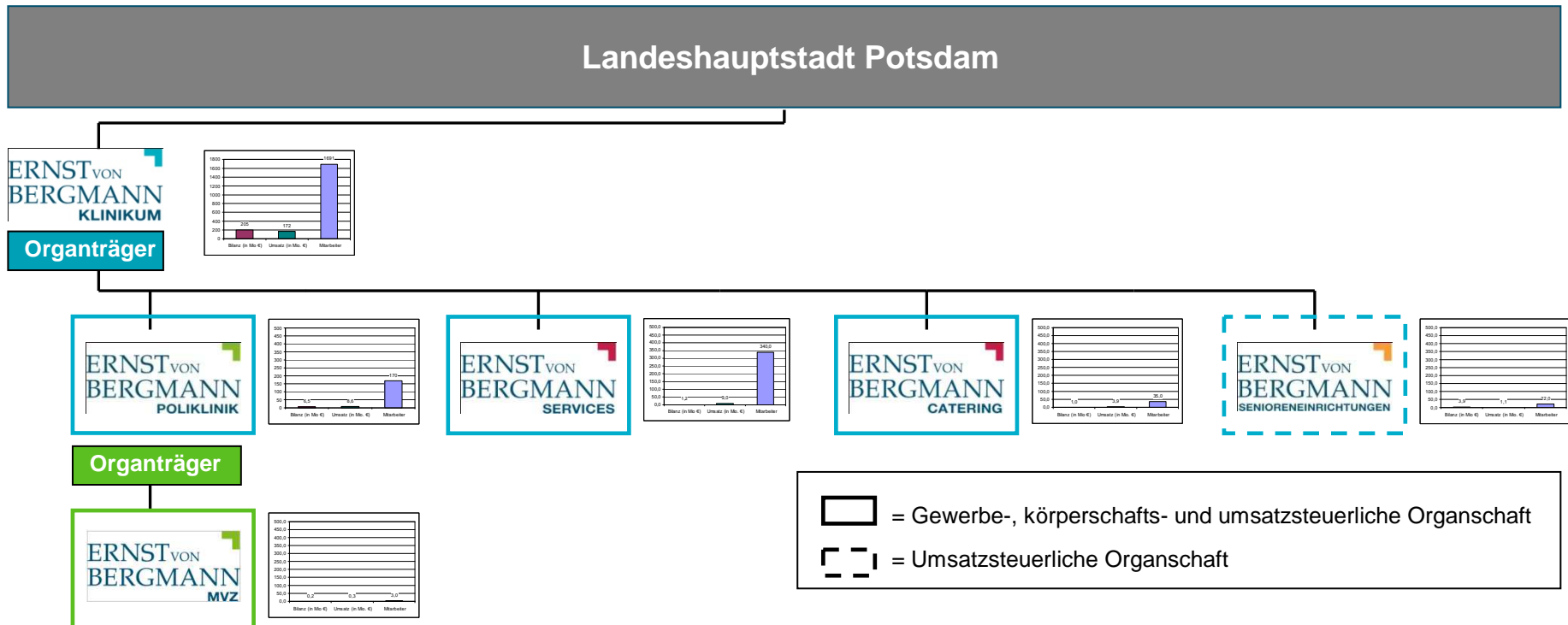
Gewerbe- und körperschaftliche Organschaft:

- finanzielle Eingliederung: Organträger hat Mehrheit der Stimmrechte der Organgesellschaft
- **Ergebnisabführungsvertrag**

Umsatzsteuerliche Organschaft: Eingliederung

- finanziell: Organträger hat Mehrheit der Stimmrechte der Organgesellschaft
- wirtschaftlich: Organ und Organträger sind betriebswirtschaftlich verbunden und bilden wirtschaftliche Einheit
- **organisatorisch**: Ausführung des Willens vom Organträger => **Personalunion der Geschäftsleitung**

1.2 Gewerbe-, körperschaft- und umsatzsteuerliche Organschaft Vorteile



Vorteile:

Gewerbe- und körperschaftliche Organschaft:
 Gewinne und Verluste der Tochterunternehmen werden beim KEvB zusammengefasst und besteuert

Umsatzsteuerliche Organschaft:
Innenumsätze lösen keine Umsatzsteuer aus - KEvB und Seniorengesellschaft sind nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt

1.2 Tabellarische Übersicht Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter und Aufsichtsrat

Gesellschaften	Geschäftsführer	Prokura	Gesellschafter	Gesellschaftervertreter	Zusammensetzung Aufsichtsrat	Mitglieder des Aufsichtsrates
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Geschäftsführer Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ina Brau	Landeshauptstadt Potsdam	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Jann Jakobs	12 Mitglieder:	Elona Müller-Preinesberger, Beigeordnete für den Geschäftsbereich III Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz Burkhard Exner, Beigeordneter für den Geschäftsbereich I Zentrale Steuerung und Service - Maike Denker, Stadtverordnete - Klara Geywitz, Stadtverordnete - Tobias Köhler, Stadtverordnete - Jana Schulze, Stadtverordnete - Thorsten K. Bork, Geschäftsvorstand - Uwe Graupeter, Rechtsanwalt - Gabriele Barthelmes, freigestelltes BR-Mitglied Dr. med. Thomas Rüdiger, Arzt
	Geschäftsführer N.N.	Prof. Dr. Hubertus Wenisch			Vorsitz Beigeordnete für Gesundheit	
	(..)	(..)			Stellvertretender Vorsitz Beigeordneter für Finanzen	
					vier Mitglieder von der SVV entsandt	
					zwei Fachexperten von der SVV entsandt	
		vier Arbeitnehmervertreter				
					Personalanfragen	- Jana Schulze - Astrid Stolle
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH (KEvB)	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Thomas Pfeiffer Tim Steckel	Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (Poliklinik EvB)	Geschäftsführer Poliklinik EvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	Steffen Grebner	Einzelprokura: Ingrid Manecke	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	Steffen Grebner	Gesamtprokura: Ingrid Manecke Peter Koske	KEvB	Geschäftsführer KEvB Steffen Grebner	(-)	(-)

**„Vier-Augen-Prinzip“ durch interne Zeichnungsbefugnis sichergestellt:
Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaften grundsätzlich nur mit einem Prokuristen.**

1.2 Klinikumsleitung

Brandenburgisches Krankenhausentwicklungsgesetz

§ 23

Leitung und medizinische Organisation

(1) In jedem Krankenhaus wird eine kollegiale Betriebsleitung gebildet. An der Betriebsleitung sind eine leitende Ärztin oder ein leitender Arzt, die Leitung des Pflegedienstes und die Leitung des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes gleichberechtigt zu beteiligen. Der Krankenhausträger regelt die Aufgaben der Betriebsleitung und die Zuständigkeit ihrer Mitglieder.

(2) Andere Formen der kollegialen Betriebsleitung sind zulässig, wenn die in Absatz 1 genannten Funktionsbereiche angemessen vertreten sind.

(3) Das Krankenhaus ist nach ärztlich überschaubaren Verantwortungsbereichen und medizinischen Gesichtspunkten gemäß den Vorgaben des Feststellungsbescheides in Abteilungen zu gliedern.



Brandenburgisches Krankenhausentwicklungsgesetz schreibt eine kollegiale Betriebsführung vor

Klinikumsleitung

Geschäftsführer: Steffen Grebner

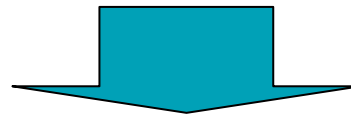
Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Hubertus Wenisch

Pflegedirektor: Sebastian Dienst

1.2 Klinikumsleitung

Klinikumsleitung

Geschäftsführer: Steffen Grebner
Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Hubertus Wenisch
Pflegedirektor: Sebastian Dienst
Abteilungsleitung Personalwesen: Ina Brau (beratend)



Geschäftsordnung für Geschäftsführung und Klinikumsleitung

Kollegiale Zusammenarbeit:

- **zweiwöchentliche Sitzungen** der Klinikumsleitung mit Protokollführung
- Erörterung aller für die **Leitung des Hauses wesentlichen Fragen**
- gemeinsame Regelung von Angelegenheiten **grundsätzlicher Art** und von **wesentlicher Bedeutung per einstimmigen Beschluss der Klinikumsleitung**

Fragenkatalog Transparenzkommission

1. Fragen (gleichzeitig Gliederung des Vortrags)

- ✓ 1.1 Was sind die Aufgaben der einzelnen Konzernunternehmen?
 - a) Unternehmenszweck laut Gesellschaftsvertrag
 - b) im Unternehmensalltag
- ✓ 1.2 Welche Personen besetzen folgende Funktionen (in Form einer Tabelle für alle Unternehmen):
Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsvorsitzender?
- 1.3 Wie stellt sich die geschäftliche Lage und die Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen dar? (in wenigen Stichworten)
- 1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?
- 1.5 Wie fallen wesentliche Entscheidungen in einem Tochterunternehmen? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)
Zusatzfrage: Wie ist dabei die Unterrichtung bzw. Einbindung von Stadtverordneten ausgestaltet?
- 1.6 Welche konzerninternen Einrichtungen gibt es im Hinblick auf die Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen (Compliance; z. B. Verhaltenskodex, Vergaberichtlinie, Hinweisgebersystem, spezifische Berichterstattung ggü. Unternehmensgremien o.ä.)?
- 1.7 Wie ist der Prozess im Hinblick auf Sponsorings, Spenden und sonstige Zuwendungen ausgestaltet? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)

1.5 Entscheidungen in Tochterunternehmen

Neufassung des Gesellschaftsvertrages der KEvB durch Beschluss der SVV am 28.01.2009:

- Anpassung an **Public Corporate Governance Kodex** der LHP
- Eine **Stimmabgabe der Geschäftsführung** in Gesellschafterversammlungen für bestimmte Beschlüsse der Tochtergesellschaften **bedarf vorab** eines **Beschlusses der Gesellschafterversammlung des KEvB**
- **Beschlüsse** der Gesellschafterversammlungen der Tochterunternehmen sind dem Aufsichtsrat und dem Beteiligungsmanagement der LHP zeitnah zu **übersenden**.
- **Regelmäßige Berichterstattung** über die Zwischenberichte der Tochtergesellschaften im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung des Klinikums

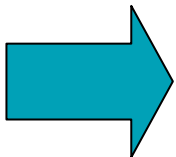
1.5 Entscheidungen in Tochterunternehmen

Gesellschaftsvertrag KEvB (Auszug)

§ 7

Aufgaben der Gesellschafterversammlung

- z) Stimmabgabe der Geschäftsführung in ihrer Eigenschaft als Vertreterin des Gesellschafters in den Gesellschafterversammlungen von Tochter- und Beteiligungsunternehmen in folgenden Angelegenheiten, die nach dem jeweiligen Gesellschaftsvertrag in die Zuständigkeit der Gesellschafterversammlung fallen:
- Genehmigung des Wirtschaftsplanes und dessen Änderung,
 - Wahl des Abschlussprüfers/ der Abschlussprüferin und der Prüfer/innen für außerordentliche Prüfungen,
 - Feststellung des Jahresabschlusses und der Verwendung des Ergebnisses,
 - Entlastung der Geschäftsführung,
 - Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer/innen sowie Abschluss, Änderung, Aufhebung und Kündigung der Anstellungsverträge der Geschäftsführer/innen,
 - Ausgestaltung und Änderung von Gesellschaftsverträgen.



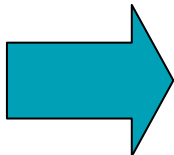
Obige Entscheidungen in Tochterunternehmen erfordern Zustimmung der Gesellschafterversammlung (GV) der KEvB

1.5 Entscheidungen in Tochterunternehmen Unterrichtung und Beteiligung der Stadtverordneten

Gesellschaftsvertrag KEvB (Auszug)

§ 10 Aufgaben des Aufsichtsrates

- (2) Der Aufsichtsrat berät eigene Vorlagen und die Vorlagen der Geschäftsführung für die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung und gibt insbesondere zu nachfolgenden Sachverhalten eigene Beschlussempfehlungen für die Gesellschafterversammlung ab:
1. Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers/ der Abschlussprüferin,
 2. Vereinbarungen über Sozialpläne und Interessenausgleich,
 3. Aufnahme neuer Geschäftsfelder und Aufgabe bisheriger Geschäftsfelder im Rahmen des Unternehmensgegenstandes.



Unterrichtung und Beteiligung der Stadtverordneten durch Beteiligung des Aufsichtsrats der KEvB an allen Beschlüssen der GV der KEvB

1.5 Gesellschaftsvertrag Tochtergesellschaften (Auszug)

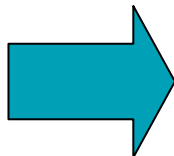
§ 9 Wirtschaftsplan

- (3) Die Geschäftsführung unterrichtet die **Geschäfterversammlung und den Aufsichtsrat der Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH** über den Vollzug des Wirtschaftsplanes im Rahmen der Berichterstattung gemäß § 8 Abs. 9 S. 1.

§ 8

Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft

- (10) Die Geschäftsführung berichtet der Geschäfterversammlung mindestens **vierteljährlich schriftlich über den Gang der Geschäfte, die Lage und Liquidität der Gesellschaft sowie über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung.** Aus wichtigem Anlass hat die Geschäftsführung der Geschäfterversammlung unverzüglich in geeigneter Form zu berichten; die Berichte sind baldmöglichst schriftlich niederzulegen.



Vierteljährliche Berichterstattung über Lage der KEvB und der Tochtergesellschaften an GV, AR und Beteiligungsmanagement

1.5 Bericht über die Jahresprüfung 2010 der Tochtergesellschaften (Auszug)

Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling



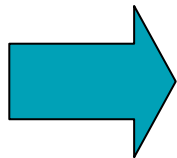
- a) **Entspricht das Planungswesen - auch in Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Unternehmens?**

Den Wirtschaftsplan 2010 behandelte der Aufsichtsrat des Klinikums in der Sitzung am 17. Dezember 2009, der Gesellschafter des Klinikums stimmte der Planung am 21. Dezember 2009 zu und die Gesellschafterversammlung der Poliklinik stellte den Wirtschaftsplan am 19. Januar 2010 fest.

Den Wirtschaftsplan 2011 behandelte der Aufsichtsrat des Klinikums in der Sitzung am 3. Dezember 2010, der Gesellschafter des Klinikums stimmte der Planung am 16. Dezember 2010 zu und die Gesellschafterversammlung der Poliklinik stellte den Wirtschaftsplan am 28. Dezember 2010 fest.

- b) **Werden Planabweichungen systematisch untersucht?**

Planabweichungen werden in angemessener Qualität und Quantität intern monatlich und extern im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung dargestellt und erläutert.



Feststellung des Wirtschaftsprüfers über den Vollzug der vierteljährlichen Berichterstattung an den Aufsichtsrat der KEvB und das Beteiligungsmanagement

Fragenkatalog Transparenzkommission

1. Fragen (gleichzeitig Gliederung des Vortrags)

- ✓ 1.1 Was sind die Aufgaben der einzelnen Konzernunternehmen?
a) Unternehmenszweck laut Gesellschaftsvertrag
b) im Unternehmensalltag
- ✓ 1.2 Welche Personen besetzen folgende Funktionen (in Form einer Tabelle für alle Unternehmen):
Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsvorsitzender?
- ✓ 1.3 Wie stellt sich die geschäftliche Lage und die Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen dar? (in wenigen Stichworten)
- 1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?
- ✓ 1.5 Wie fallen wesentliche Entscheidungen in einem Tochterunternehmen? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)
Zusatzfrage: Wie ist dabei die Unterrichtung bzw. Einbindung von Stadtverordneten ausgestaltet?
- 1.6 Welche konzerninternen Einrichtungen gibt es im Hinblick auf die Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen (Compliance; z. B. Verhaltenskodex, Vergaberichtlinie, Hinweisgebersystem, spezifische Berichterstattung ggü. Unternehmensgremien o.ä.)?
- 1.7 Wie ist der Prozess im Hinblick auf Sponsorings, Spenden und sonstige Zuwendungen ausgestaltet? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

Versorgungsauftrag Klinikum Ernst von Bergmann:

- KEvB ist Krankenhaus der **Schwerpunktversorgung** mit größtem Disziplinenpiegel im Versorgungsgebiet Potsdam
- Versorgung von **schweren und komplexen Krankheitsfällen** auch mit geringem Fallzahlaufkommen



Zielbestimmung KEvB aus Krankenhausplan und Budgetvereinbarung

- **Krankenhausplan** des Landes Brandenburg => Rahmen für die stationäre Leistungserbringung des Klinikums
- **Budgetverhandlung** => Art und Menge der medizinischen Leistungen werden zwischen KEvB und Krankenkassen vereinbart



- Zielvereinbarung Geschäftsführung mit dem Gesellschafter
- Zielvereinbarungsprozess zwischen GF und Leiter Zentren / Geschäftsbereiche
=> Wirtschaftsplanung KEvB und Tochtergesellschaften

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

Jährliche **Zielvereinbarungsgespräche** der Geschäftsführung mit dem Gesellschafter

Termin: Beginn des Jahres

Jährliche **Zielbeurteilungsgespräche** der Geschäftsführung mit dem Gesellschafter

Termin: Nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung

Inhalt der Zielvereinbarung:

- Wirtschaftliche Ziele
- Qualitative Ziele

Teilnehmer:

- Vertreter des Gesellschafters: Oberbürgermeister Jann Jakobs
- Vorsitzende des Aufsichtsrates: Beigeordnete Elona Müller-Preinesberger
- Geschäftsführer: Steffen Grebner

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

Wirtschaftsplanung

Prozess	Schritte	Beteiligte				Zeitraum
		KEvB	AR	GV	LHP	
Wirtschaftsplanung	Aufstellung des Wirtschaftsplans für die nächsten fünf Jahre mit - Investitionsplan - Erfolgsplan - Finanzplan - Stellenplan - Konzernplan	D			I	bis 31.10.
	Informationen/Besprechung mit Klinikumsleitung	B				
	Information/Besprechung des Wirtschaftsplans mit dem Beteiligungsmanagement	D			B	
	Beratung im AR- Finanzausschuss zur Vorbereitung für den AR	D	B (AR- FA)			
	AR-Sitzung: Vorstellung Wirtschaftsplan für die nächsten fünf Jahre und Beschluss AR	D	B, Z		I	
	GV-Sitzung: Wirtschaftsplan für die nächsten fünf Jahre und Beschluss GV	D		B, Z	I	

B = Beratung
D = Durchführung
I = Information
Z = Zustimmung

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

Berichtswesen

Prozess	Schritte	Beteiligte				Zeitraum
		KEvB	AR	GV	LHP	
Berichtswesen	vierteljährliche schriftliche Berichterstattung an BM, AR und GV über - Plan-Ist-Abweichung - Gang der Geschäfte - Lage und Liquidität - beabsichtigte Geschäftspolitik - grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung	D	I	I	I	
	wichtiger Anlass	D	I			
	in dringenden Fällen	D	I (AV)			

B = Beratung
D = Durchführung
I = Information
Z = Zustimmung

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

Jahresabschluss

Prozess	Schritte	Beteiligte				Zeitraum
		KEvB	AR	GV	LHP	
Jahresabschluss	Erstellung des Jahresabschlusses	D				bis 31.03. des Folgejahres
	Informationen/Besprechung mit Klinikumsleitung	B				
	Besprechung Prüfungsberichts (Entwurf) mit Wirtschaftsprüfern und Beteiligungsmanagement	D			B	
	Vorlage des Jahresabschlusses, mit Prüfbericht und Vorschlag zur Ergebnisverwendung sowie Maßnahmen zur Behebung festgestellter Mängel beim AR und bei GV	D	I	I	I	unverzüglich nach Eingang des Prüfberichts
	Beratung im AR-Finanzausschuss mit Wirtschaftsprüfer zur Vorbereitung für den AR	D	B (AR-FA)			
	AR-Sitzung: Vorstellung Jahresabschluss durch Wirtschaftsprüfer und Beschluss AR	D	B, Z		I	
	GV-Sitzung: Vorstellung Jahresabschluss und Beschluss GV	D		B, Z	I	bis 31.08. des Folgejahres
	Beteiligungsbericht der LHP	Aufstellung Beteiligungsbericht	I			D

B = Beratung
D = Durchführung
I = Information
Z = Zustimmung

1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?

Monatliche Jour-fixe-Termine

Inhalt:

- aktuelle Geschäftsentwicklungen
- strategische Fragestellungen

Teilnehmer:

- Frau Müller-Preinesberger, Aufsichtsratsvorsitzende
- Herr Exner, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
- Frau Sömmer, Beteiligungsmanagement
- Herr Grebner, Geschäftsführer KEvB + Fachexperten
- Frau Dr. Bretag, KEvB Protokoll

Fragenkatalog Transparenzkommission

1. Fragen (gleichzeitig Gliederung des Vortrags)

- ✓ 1.1 Was sind die Aufgaben der einzelnen Konzernunternehmen?
a) Unternehmenszweck laut Gesellschaftsvertrag
b) im Unternehmensalltag
- ✓ 1.2 Welche Personen besetzen folgende Funktionen (in Form einer Tabelle für alle Unternehmen):
Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsvorsitzender?
- ✓ 1.3 Wie stellt sich die geschäftliche Lage und die Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen dar? (in wenigen Stichworten)
- ✓ 1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?
- ✓ 1.5 Wie fallen wesentliche Entscheidungen in einem Tochterunternehmen? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)
Zusatzfrage: Wie ist dabei die Unterrichtung bzw. Einbindung von Stadtverordneten ausgestaltet?
- 1.6 Welche konzerninternen Einrichtungen gibt es im Hinblick auf die Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen (Compliance; z. B. Verhaltenskodex, Vergaberichtlinie, Hinweisgebersystem, spezifische Berichterstattung ggü. Unternehmensgremien o.ä.)?
- 1.7 Wie ist der Prozess im Hinblick auf Sponsorings, Spenden und sonstige Zuwendungen ausgestaltet? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)

1.6 Konzerninterne Einrichtungen zur Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen

Allgemeine konzerninterne Compliance

Nr.	Instrument
1	Öffentlich einsehbare Unternehmensberichte (Bilanz, GuV, Lagebericht etc.) im Bundesanzeiger
2	Jahresabschlussprüfungen durch Wirtschaftsprüfer
3	Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG durch den Abschlussprüfer
4	Datenschutzbeauftragter
5	Sicherheitsingenieurin, Arbeitsschutz, Gefahrgutbeauftragte
6	Hygieneärztin, Hygienekommission, Hygienebeauftragte
7	Verdingungsstelle und Beschaffungsordnung
8	Internes Kontrollsystem (IKS) <ul style="list-style-type: none">- Organisationshandbuch- Funktionstrennung- Zeichnungsbefugnis mit 4-Augen-Prinzip

1.6 Konzerninterne Einrichtungen zur Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen

Spezielle konzerninterne Compliance

Nr.	Instrumente
1	Selbstverpflichtung Initiative Transparente Zivilgesellschaft
2	KTQ-Zertifizierung (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen)
3	Leitbild des Konzerns
4	Anpassung Gesellschaftsverträge an den Public Governance Kodex der LHP (am 28.01.2009)
5	Innenrevisor und Antikorruptionsbeauftragter
6	Risikomanagementsystem
7	Dienstanweisung „Korruptionsfreie Kooperation mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft“
8	Drittmittelkommission

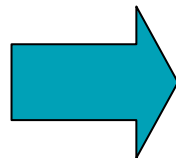
1.6 Selbstverpflichtung Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Verpflichtung zur Transparenz:

Wer für das Gemeinwohl tätig wird, sollte der Gemeinschaft sagen:

- **Was** die Organisation tut,
- **woher** die Mittel stammen
- **wie** sie verwendet wurden und
- **wer** die Entscheidungsträger sind.



KEvB unterstützt Transparenz im gemeinnützigen Sektor

siehe: www.transparente-zivilgesellschaft.de

www.klinikumevb.de/das-klinikum/transparenz.html

1.6 Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen KTQ



Ausgezeichnet
mit dem Zertifikat
der Kooperation
für Transparenz
und Qualität im
Gesundheitswesen

KTQ-Zertifizierung

Bewertung in den Kategorien:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit der Einrichtung
- Informationswesen
- Führung der Einrichtung
- Qualitätsmanagement



1. KEvB und Poliklinik sind KTQ-zertifiziert
2. Poliklinik erhielt in 2010 den KTQ-Award in der Kategorie „Nachhaltigkeit von QM-Projekten“

1.6 Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen KTQ



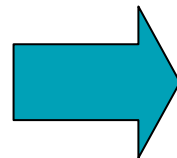
Ausgezeichnet
mit dem Zertifikat
der Kooperation
für Transparenz
und Qualität im
Gesundheitswesen

KTQ-Zertifizierung

Bewertung in den Kategorien:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit der Einrichtung
- Transparenz
- Führung der Einrichtung
- Qualitätsmanagement

Rezertifizierung in 2012



1. KEvB und Poliklinik sind KTQ-zertifiziert
2. Poliklinik erhielt in 2010 den KTQ-Award in der Kategorie „Nachhaltigkeit von QM-Projekten“

1.6 Leitbild

ERNST VON
BERGMANN

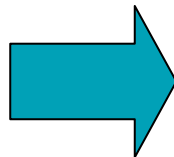
Leitbild

Das Leitbild spiegelt die Visionen, die Unternehmenskultur und die Qualitätspolitik des Gesundheitsparks Ernst von Bergmann wider. Der Geltungsbereich unseres Leitbildes ist das gesamte Klinikum und dessen Tochtergesellschaften.

Unser Leitbild ist vor allem die Richtschnur des Handelns bei der Zusammenarbeit mit Anderen und beim Umgang miteinander, insbesondere bei der Beziehung zu den Patienten des Klinikums und der Poliklinik sowie den Bewohnern unseres Seniorenheims.

Unternehmensleitbild KEvB

- Unternehmen und Auftrag
- Patienten/innen
- Mitarbeiter/innen
- Qualität
- Öffentlichkeit und Gesellschaft



Fünf prägnante Kriterien zum Auftrag, Anliegen und zur Rolle im Gesundheitswesen

1.6 Leitbild

ERNST VON BERGMANN

Leitbild

Das Leitbild eines Unternehmens des Gesundheitswesens wider. Der Geist ist das gesamte Tochtergesellschaft.

Unser Leitbild ist vor allem die Richtschnur des Handelns bei der Zusammenarbeit mit Anderen und beim Umgang miteinander, insbesondere bei der Beziehung zu den Patienten des Klinikums und der Poliklinik sowie den Bewohnern unseres Seniorenheims.

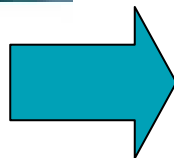
Unternehmensleitbild KEvB

- Unternehmen und Auftrag
- Patienten/innen

Perspektive: „Mission Statement“

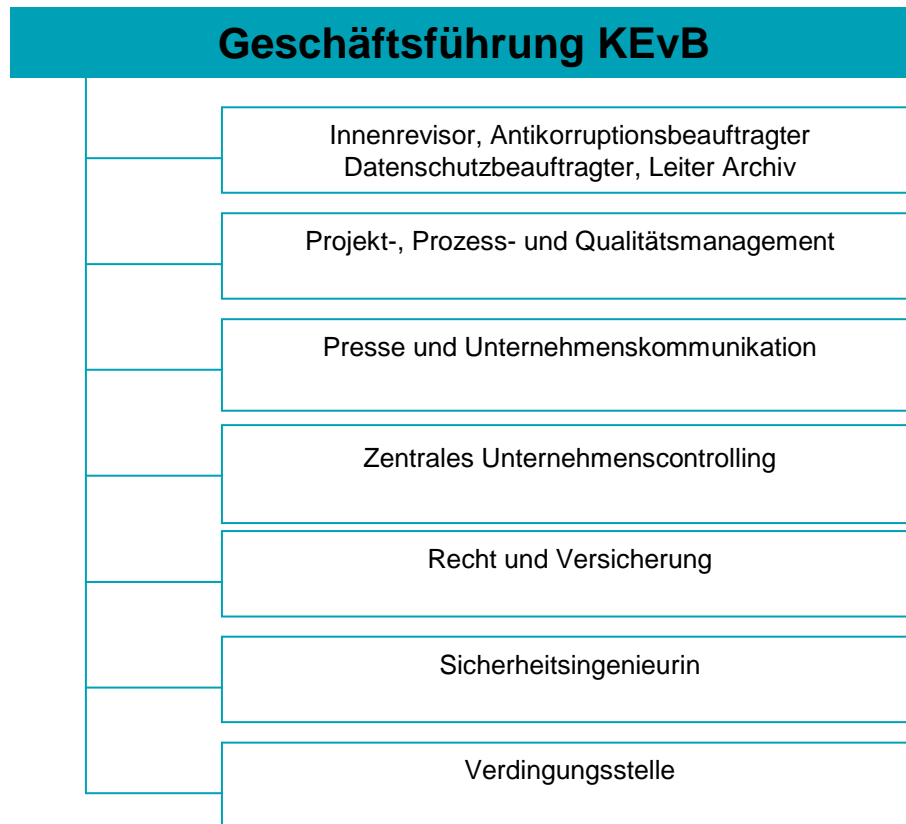
- Unternehmensleitung bekennt sich zur Gesetzestreue und Ethik

- Öffentlichkeit und Gesellschaft



Fünf prägnante Kriterien zum Auftrag, Anliegen und zur Rolle im Gesundheitswesen

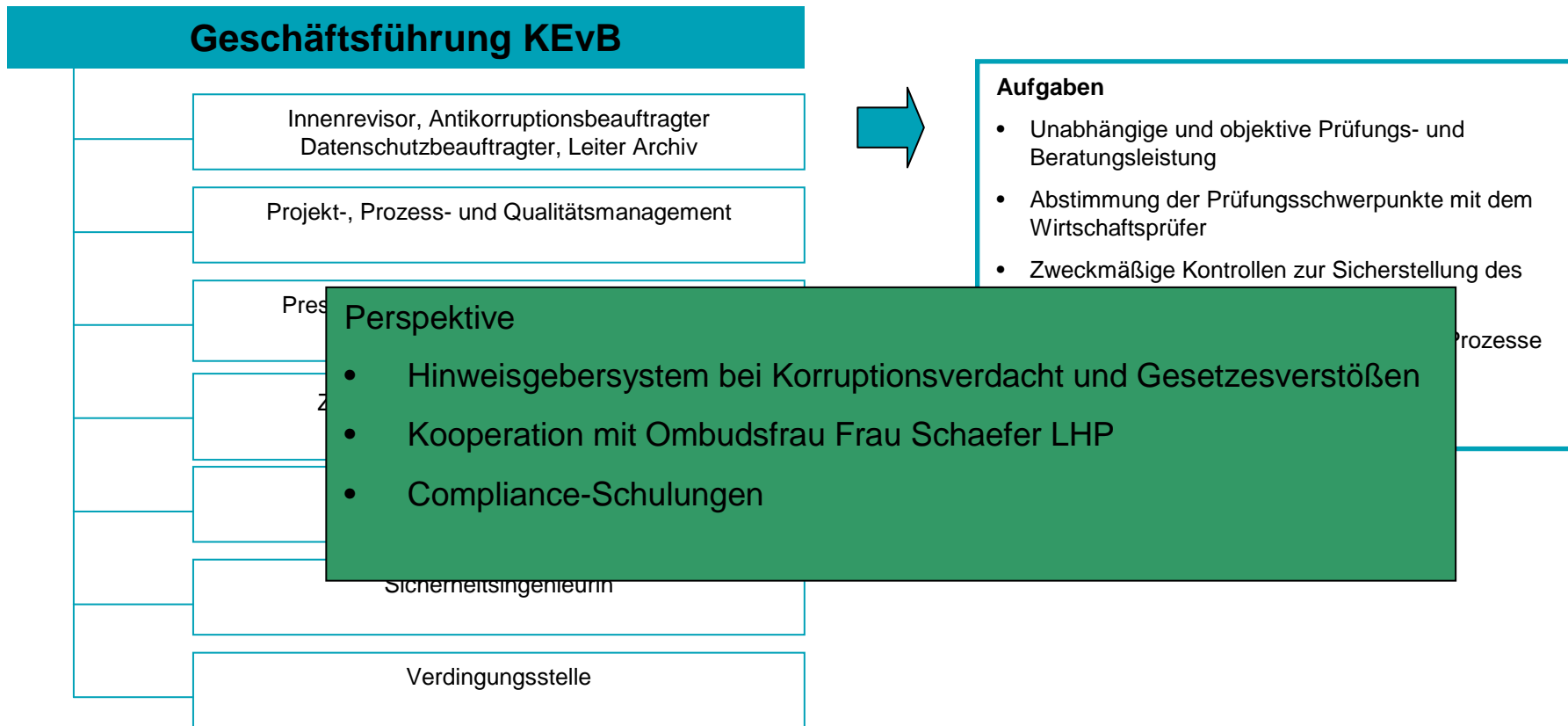
1.6 Geschäftsführung KEvB – Stab Antikorruptionsbeauftragter



- Aufgaben**
- **Unabhängige** und objektive Prüfungs- und Beratungsleistung
 - **Abstimmung** der Prüfungsschwerpunkte mit dem **Wirtschaftsprüfer**
 - Zweckmäßige Kontrollen zur Sicherstellung des gesamten Geschäftsablaufs
 - Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit der Prozesse
 - Prüfungen zur **Korruptionsprävention**

organisatorisch dem Geschäftsführer unterstellt

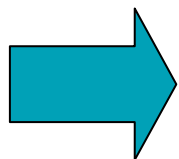
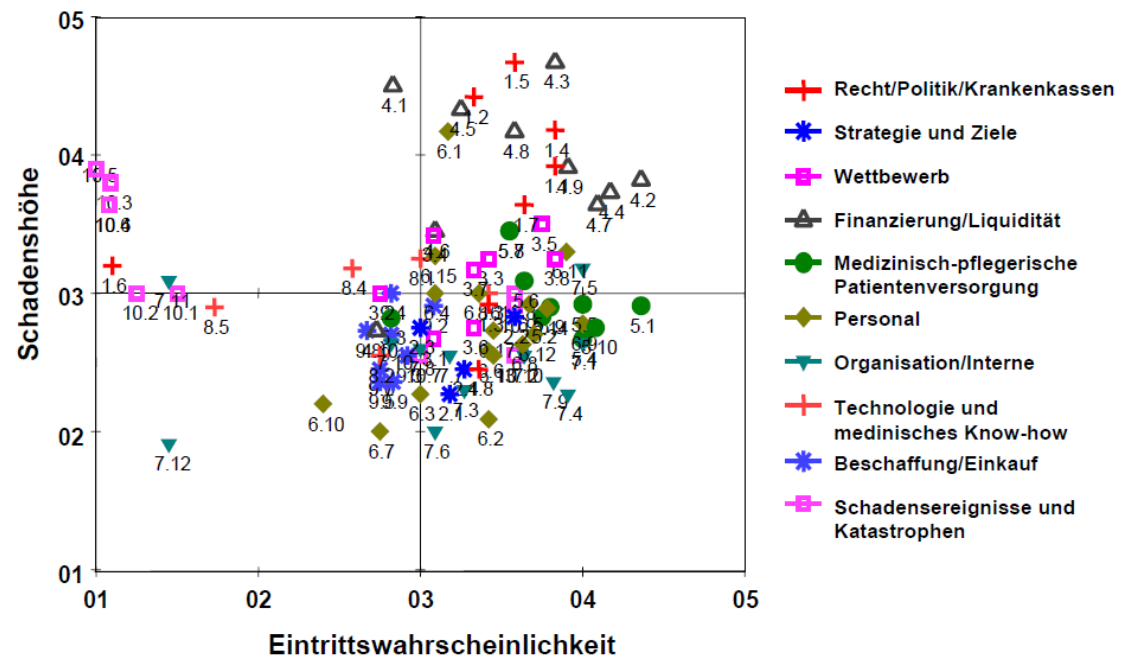
1.6 Geschäftsführung KEvB – Stab Antikorruptionsbeauftragter



1.6 Risikomanagementsystem

Risikokategorien:

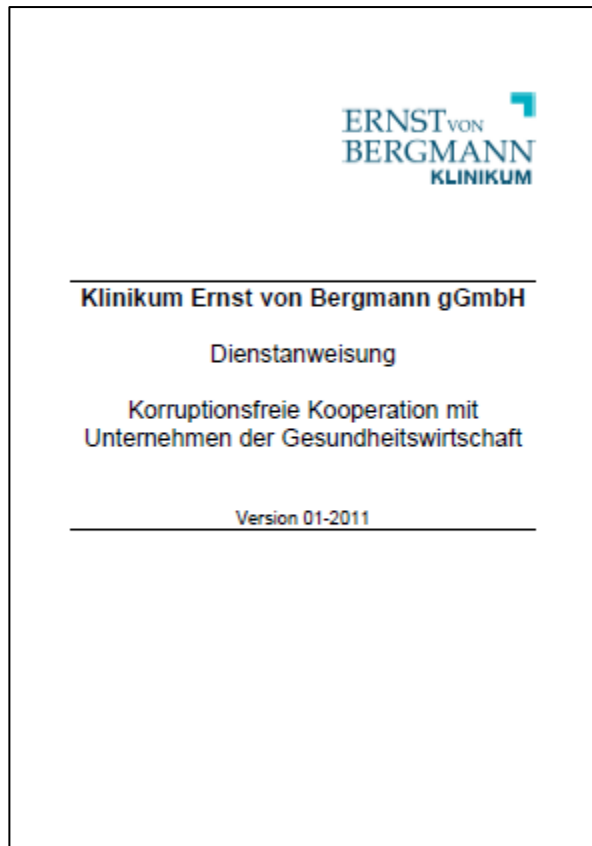
- Politische Risiken
- Strategische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Personelle Risiken
- Risiken aus EDV
- Investitionsbedingte Risiken
- Organisatorische Risiken
- Medizinische und pflegerische Risiken
- Hygienische Risiken
- Gesellschaftliche Risiken
- Rechtliche Risiken



Regelmäßige Risikoberichterstattung durch Risikoverantwortliche

1.6 Dienstanweisung „Korruptionsfreie Kooperation mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft“

Dienstanweisung Korruptionsfreie Kooperation



Inhalt

- Teilnahme an kostenlosen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Nebentätigkeiten für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft
- Annahme von Spenden
- Annahme von Belohnungen, Geschenken, Provisionen oder sonstigen Vergünstigungen
- Sponsoringverträge
- Studien
- Drittmittelrichtlinie

1.6 Dienstanweisung „Korruptionsfreie Kooperation mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft“

Dienstanweisung Korruptionsfreie Kooperation

The image shows a document cover page for 'Klinikum Ernst von Bergmann' with the title 'Dienstanweisung Korruptionsfreie Kooperation Unternehmen der Gesundheitswirtschaft' and 'Version 01-2011'. A blue callout box is overlaid on the document, containing the following text:

Zentrale Grundsätze zur Korruptionsprävention :

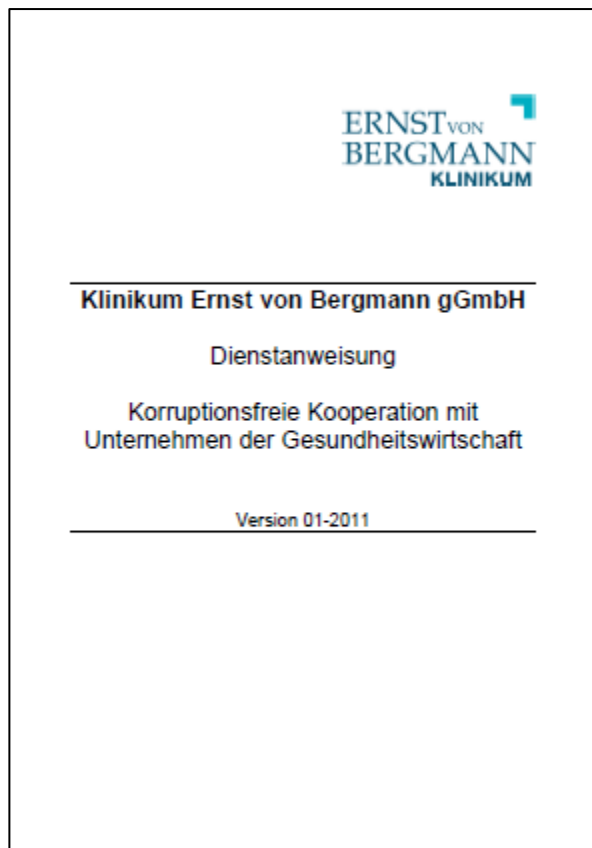
- Trennungsprinzip
- Transparenz-/ Genehmigungsprinzip
- Dokumentationsprinzip
- Äquivalenzprinzip

The document also lists 'Inhalt' (Content) with the following items:

- Teilnahme an kostenlosen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Studien
- Drittmittelrichtlinie

1.6 Dienstanweisung „Korruptionsfreie Kooperation mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft“

Dienstanweisung Korruptionsfreie Kooperation



Inhalt

- Teilnahme an kostenlosen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Nebentätigkeiten für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft
- Annahme von Spenden
- Annahme von Belohnungen, Geschenken, Provisionen oder sonstigen Vergünstigungen
- Sponsoringverträge
- Studien
- Drittmittelrichtlinie

Checkliste für Studien!

1.6 Genehmigung von Studien

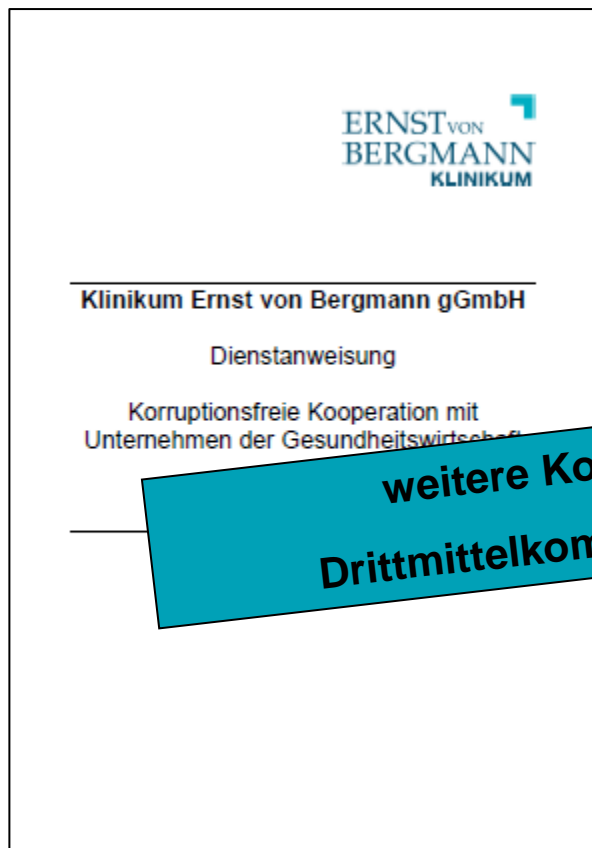
Checkliste – Klinische Studien/AWB – Anforderungen der Arzneimittelkommission

Parameter	Klinische Prüfung	AWB mit nicht gelisteten AM	AWB mit gelisteten AM	erledigt
Vorgehen nach Good Clinical Practice (GCP)	ja	nein	nein	
Votum der Ethikkommission	erforderlich	nein	nein	
Patientenversicherung	erforderlich	nein	nein	
Genehmigung durch die Bundesoberbehörde	ja	nein	nein	
Meldung bei der Bundesoberbehörde	nein	ja	ja	
Meldung bei der Landesbehörde	ja	nein	nein	
Meldung bei der kassenärztlichen Bundesvereinigung und den Spitzenverbänden der Krankenkassen	nein	ja	ja	
Antrag an Klinikumsleitung über Arzneimittelkommission	ja			
Antrag/Anzeige an Arzneimittelkommission	ja	ja	nein	
Unterlagen einschließlich deutscher Patientenaufklärungsunterlagen an Arzneimittelkommission	ja	ja	nein	
Kopie des Votums der Ethikkommission an AMK	ja	nein	nein	
Kopie der Meldung an Landesbehörde an Arzneimittelkommission	ja	nein	nein	
Positives Votum der Arzneimittelkommission erforderlich	ja	ja	nein	
Beschluss der Klinikumsleitung erforderlich	ja	nein	nein	

Umfangreiches Genehmigungsverfahren für Studien!

1.6 Dienstabweisung „Korruptionsfreie Kooperation mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft“

Dienstabweisung Korruptionsfreie Kooperation



Inhalt

- Teilnahme an kostenlosen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Nebentätigkeiten für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft
- Annahme von ...
- Sponsoringverträge
- Studien
- Drittmittelrichtlinie

**weitere Kooperationen mit Unternehmen:
Drittmittelkommission ist Genehmigungsinstanz**

1.6 Drittmittelkommission

Drittmittelkommission

Mitglieder

- zwei Chefarzte
- Leiterin Geschäftsbereich Finanz- und Rechnungswesen
- Leiterin Geschäftsbereich Personalwesen

Drittmittelkommission prüft und genehmigt Anträge auf Kooperation

Prüfung und Genehmigung von Kooperationen mit Unternehmen

- Teilnahme an kostenlosen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Nebentätigkeiten für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft
- Annahme von Belohnungen, Geschenken, Provisionen oder sonstigen Vergünstigungen
- Sponsoringverträge

Fragenkatalog Transparenzkommission

1. Fragen (gleichzeitig Gliederung des Vortrags)

- ✓ 1.1 Was sind die Aufgaben der einzelnen Konzernunternehmen?
a) Unternehmenszweck laut Gesellschaftsvertrag
b) im Unternehmensalltag
- ✓ 1.2 Welche Personen besetzen folgende Funktionen (in Form einer Tabelle für alle Unternehmen):
Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsvorsitzender?
- ✓ 1.3 Wie stellt sich die geschäftliche Lage und die Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen dar? (in wenigen Stichworten)
- ✓ 1.4 Wie läuft der jährliche Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess auf Konzernebene ab?
- ✓ 1.5 Wie fallen wesentliche Entscheidungen in einem Tochterunternehmen? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)
Zusatzfrage: Wie ist dabei die Unterrichtung bzw. Einbindung von Stadtverordneten ausgestaltet?
- ✓ 1.6 Welche konzerninternen Einrichtungen gibt es im Hinblick auf die Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen (Compliance; z. B. Verhaltenskodex, Vergaberichtlinie, Hinweisgebersystem, spezifische Berichterstattung ggü. Unternehmensgremien o.ä.)?
- 1.7 Wie ist der Prozess im Hinblick auf Sponsorings, Spenden und sonstige Zuwendungen ausgestaltet? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)

1.7 Prozess im Hinblick auf Sponsoring, Spenden und sonstigen Zuwendungen

Sponsoring-Prozess:

Sponsoring-Projekte

- wissenschaftliche Tagungen
- Kongresse
- Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Sponsoring-Vertrag

- Aufstellung über die geplanten Gesamtkosten
- Aufwand und Ertrag sind ausgeglichen zu planen
- Regelung zur Verwendung unerwarteter Überschüsse



Kongressmanagement plant die Veranstaltungen mit den medizinischen Abteilungen

Drittmittelkommission stimmt dem Sponsoringvertrag zu

Geschäftsführung unterschreibt Sponsoring-Vertrag

1.7 Prozess im Hinblick auf Sponsoring, Spenden und sonstigen Zuwendungen

KEvB als Spendengeber und Vertragspartner bei Werbeverträgen

Geringe Spendenbeträge und Werbeaufwendungen



Perspektive

- Richtlinien für die Vergabe von Spenden

Zusammenfassung

- Wirtschaftliche und transparente Gesellschaftsstruktur KEvB in Abstimmung mit der LHP etabliert
- Aufgaben der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates der Muttergesellschaft erstrecken sich auch auf die Tochtergesellschaften
- Compliancestruktur etabliert und mit Hinweisgebersystem erweiterbar
- Regelungen zur Annahme von Sponsoring und Spenden getroffen
- Richtlinie für die Vergabe von Sponsoring und Spenden wird erarbeitet

Fragenkatalog Transparenzkommission

1. Fragen (gleichzeitig Gliederung des Vortrags)

- ✓ 1.1 Was sind die Aufgaben der einzelnen Konzernunternehmen?
 - a) Unternehmenszweck laut Gesellschaftsvertrag
 - b) im Unternehmensalltag
 - ✓ 1.2 Welche Personen besetzen folgende Funktionen (in Form einer Tabelle für alle Unternehmen):
Geschäftsführung, Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsvorsitzender?
 - ✓ 1.3 Wie stellt sich die geschäftliche Lage und die Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen dar? (in wenigen Stichworten)
- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**
- ✓ 1.5 Wie fallen wesentliche Entscheidungen in einem Tochterunternehmen? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)
Zusatzfrage: Wie ist dabei die Unterrichtung bzw. Einbindung von Stadtverordneten ausgestaltet?
 - ✓ 1.6 Welche konzerninternen Einrichtungen gibt es im Hinblick auf die Überwachung und Durchsetzung der Einhaltung von Gesetz, Recht und unternehmensspezifischen Regelungen (Compliance; z. B. Verhaltenskodex, Vergaberichtlinie, Hinweisgebersystem, spezifische Berichterstattung ggü. Unternehmensgremien o.ä.)?
 - ✓ 1.7 Wie ist der Prozess im Hinblick auf Sponsorings, Spenden und sonstige Zuwendungen ausgestaltet? (exemplarischer Prozess mit Angabe der beteiligten Gremien)